

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

S. I. I. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 2. Mai d. J. den bisherigen Flügel-Adjutanten Oberstleutnant August Fürsten zu Windisch-Grätz, vom Infanterie-Regimente Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach Nr. 64, zu Allerhöchsthohem ersten Stallmeister allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 19. Mai.

Interessante, theilweise kaum glaubliche Neuigkeiten meldet uns der Telegraph. Ex-Garibaldiener wollen einen Einfall in Südtirol machen und die Turiner Regierung vereitelt das Vorhaben; die Gesandten Rußlands und Frankreichs protestiren gegen eine Invasion der Türkei in Montenegro, und die Montenegriner stürzten die türkische Festung Niksch; Preußen mobilisirt zwei Armeekorps, um dem Auftrage des General-Lieutenants v. Willisen mehr Nachdruck zu verleihen, und der Kurfürst von Hessen befinnt sich trotzdem, ob er nachgeben soll. Der Weizen der Zeitungsschreiber und Zeitungsleser blüht.

Der verunglückte Putsch der italienischen Ex-Freiwilligen in Verbindung mit den Emigrirten an der Grenze Tirols, obwohl ohne praktische Bedeutung, hat doch seine große Tragweite. Diese beruht in dem Umstande, daß die Regierung Viktor Emanuels den von den Aktionsmännern hingeworfenen Fehdehandschuh aufgehoben hat, und zum ersten Male mit aller Energie Garibaldi entgegengetreten ist. Dieser ist durch sein Einstehen für den projektirten Putsch und durch sein Verlangen um Freilassung der verhafteten Offiziere, aus seiner glorioscheinunggebenen Stellung als Befreier Italiens in die Reihen der einfachen Berschwörer und Aufwiegler zurückgetreten, und Viktor Emanuel hat an ihm einen Rivalen verloren. Die Turiner Regierung wird bei fortgesetzter Reutienz der Aktionsmänner bei den bisherigen Maßregeln nicht stehen bleiben können. Es ist zu beforgen, daß das Beispiel von Brescia nicht vereinzelt bleibt; je größer aber der Widerstand auf der einen Seite, desto energischer wird die Reaktion auf der anderen Seite auftreten. Um zu bestehen, wird die Turiner Regierung ihre nunmehr offen hervortretenden inneren Feinde niederwerfen müssen, und je mehr Italien auf diese Weise seine Uneinigkeit und Schwäche offenbart, desto dringender wird es auswärtiger Hilfe bedürfen, desto mehr wird es in die Arme Frankreichs getrieben und genöthigt, dessen Annexionsgelüsten Rechnung zu tragen. In jüngster Zeit schmeichelt man sich in Turin mit der Hoffnung einer baldigen Anerkennung des Königreichs Italien durch Preußen und Rußland. Wenn dazu je auch nur die geringste begründete Aussicht vorhanden war, so kann man wohl sagen, daß sie durch das jüngste Auftreten der Aktionspartei wieder völlig vernichtet ist.

Die Depeschen, welche über Ragusa vom montenegrinischen Kriegsschauplatz eingelaufen sind, melden Vorgänge, die, wenn sie nicht Börsenmanöver sind, wie Hr. Layard im englischen Parlamente behauptete, nun offen darthun, daß die Sache der Türken schlechter steht, als man annahm. Wie hoch oder wie gering man auch den Fall von Niksch in strategischer Beziehung veranschlagen mag, der moralische Einfluß, den diese Waffenthat der Montenegriner ausüben muß, darf sicherlich nicht unterschätzt werden. Noch ist es kein Dezennium her, daß die Pforte im Stande war, den ersten Anprall der russischen Streitkräfte allein auszuhalten, bis nach einem halben Jahr die erste Hilfe von Seiten der Westmächte anlangte.

Soll sie heute wirklich nicht mehr fähig sein, eine von unmilitärischen Insurgenten belagerte Festung zu entsetzen? Das vor acht Tagen verbreitete Gerücht, Rußland und Frankreich hätten dem General des Sultans die Ueberschreitung der montenegrinischen Grenze untersagt, wird durch diesen Ausgang der Belagerung fast zum bitteren Sarkasmus gestempelt; nicht Montenegro, nein, die Türkei gilt es, vor einer Invasion zu bewahren!

Obgleich die Erklärung des Kurfürsten von Hessen, sich dem Bundesbeschlusse zu fügen, gestern noch nicht in Wien eingetroffen war, so muß sie doch bereits unterwegs und Preußen davon unterrichtet sein, denn dieses läßt die Hand vom Degenriffe. Die „Berl. Nachr.“ zeigen heute an, daß die Marschbereitschaft des 4. und 7. Armeekorps zu unterbleiben habe und die „V. B. Z.“ meldet: „Nach einer kriegsministeriellen Bestimmung soll der angeordnete Verkauf der ausgeliehenen Artillerie-Pferde, so weit es noch irgend angeht, rückgängig gemacht und die Pferde in den Händen der bisherigen Leihbesitzer belassen werden. Wir nehmen an, daß der Kurfürst zu Kreuze kriecht, denn sonst wäre die Demobilisirung der zwei Armeekorps auch ein Zukreuzkriechen Preußens — vor der Macht des Bundes, wenigstens läßt uns ein Artikel der „D. Z.“ das schließen.“

Die „Times“ bringen einen Artikel über die französische Intervention in Mexiko folgenden Inhaltes: Wir können der französischen Nation die aufrichtige Versicherung geben, daß wir die Besetzung von Mexiko ohne die geringste Eifersucht und Böswilligkeit sehen, und daß wir uns der Erfolge Frankreichs in diesem Lande freuen wollen. Die französische Okkupation wird eine Wohlthat sein. Niemand zweifelt, daß Mexiko unter französischer Verwaltung werden wird, was es vor der Invasion der Spanier war, ein industrielles, fortschreitendes Land. Frankreich kann in Mexiko dauerhaftere Eroberungen machen, als an den Grenzen Deutschlands und Belgiens. Wir denen die Vorsehung so viele Kolonien geschenkt hat, wünschen nicht, daß Frankreich auf seine jetzigen kolonialen Besitzungen beschränkt bleibe. England wird in Mexiko dem Eroberungs-Genius seiner Nachbarn jenseits des Kanals nicht in den Weg treten.

Frankreich kann die gegenwärtige Regierung in Mexiko mit Leichtigkeit stürzen, aber ersetzen kann Frankreich sie durch keine andere als durch die seinige.

Dieser „Times“-Artikel enthüllt die ganze Situation. Alle Gerüchte über die Installation eines europäischen Prinzen auf dem mexikanischen Throne, den die französische Intervention errichten sollte, erweisen sich lediglich als Deckmantel der französischen Eroberungsabsicht. England gönnt Frankreich diese Eroberung, wahrscheinlich unter Bedingungen. Wo Amerika sich ebenso neutral zu dieser Festsetzung Frankreichs auf dem amerikanischen Kontinente verhalten? Der Abzug der Engländer und Spanier aus Mexiko wäre nun erklärt. Bei einer solchen Unternehmung haben sie nichts zu suchen. Die Welt ist wieder um eine Ueberraschung reicher, und eingefädelt hat Napoleon diese mexikanische Geschichte mit wahrer Meisterschaft. Aber das Ende? Wer sieht es ab!

Sitzung des Herrenhauses

vom 17. Mai.

Der Gesetzentwurf zur Bestrafung der widerrechtlichen Eröffnung von Briefen und anderen versiegelten Schriften wird in der dritten Lesung angenommen.

Ritter v. Pipitz referirt für die verstärkte Finanz-Kommission über den Antrag des Abgeordneten-Hauses rücksichtlich der abtheilungsweisen Prüfung des Staatsvoranschlags. Die Kommission schließt sich den bezüglichen Anträgen des Abgeordneten-Hauses und dem von diesem eingeschlagenen Verhandlungs-Modus

an. — Graf Leo Thun kündigt ein Amendement an, welches er später auf die Eröffnung, daß der Ausschuss in einer der nächsten Sitzungen einen Antrag über die Frage stellen werde, ob und in welcher Weise die Form, in der die Beschlüsse über einzelne Budgets gefaßt werden sollen, festzustellen sei, wieder zurücknimmt. Schließlich werden die Anträge der Kommission unverändert angenommen.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten

vom 17. Mai.

Die Beratungen des Voranschlags für das Justizministerium wenden sich zu der dritten Abtheilung, der Justizverwaltung in den Kronländern. Dr. Thoman stellt einen dem von Cerne in der vorigen Sitzung eingebrachten analogen Antrag, es sei die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde für die Justizstellen an den Oberlandes-, Landes-, Bezirks- und anderen Gerichten in allen im engeren Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern mit Berücksichtigung der dabei theilhaftigen Volksstämme, nur solche Männer wählen und bestellen, welche bei sonstiger Eignung der bezüglichen Nationalsprache vollkommen kundig sind.

Antragsteller hebt hervor, daß, wenn auch im Diplom vom 20. Oktober das gleiche Recht für alle Völker ausgesprochen und in dem ministeriellen Rundschreiben dieses Prinzip ausdrücklich bekräftigt sei, das selbe doch nicht von den unteren Behörden immer beobachtet werde. Es werden die Grundsätze, welche die Herren Minister aussprechen, nicht befolgt, es wird denselben vielmehr Widerstand entgegengesetzt, ob in nationaler oder konstitutioneller Beziehung, ist gleichviel. Redner führt mehrere Fälle an, welche darthun, wie noch immer bei Gerichten mit den nur der slovenischen Sprache kundigen Parteien nicht in slovenischer Sprache verhandelt werde, und daß auf slovenische Eingaben Bescheide in deutscher Sprache erfolgen. Er hebt die Nachtheile hervor, welche aus solchen Anzulässigkeiten entstehen und wie Ehre, Sicherheit und Freiheit des Menschen in Gefahr kommen, wenn die Justiz in fremder Sprache geübt wird.

Redner schließt mit den Worten: „Ich bedauere, daß wir Slovenen, die wir dem hohen Kaiserhause stets treu waren, die wir die Regierung in allen gerechten Bestrebungen unterstützt haben, stets um jeden Zoll unserer Rechte kämpfen müssen. Nun, wir wollen mit allen Mitteln kämpfen. Es haben unsere Söhne auch für Oesterreich auf allen Schlachtfeldern gegen die Napoleoniden, gegen die Preußen und Türken gekämpft und so werden wir mit geistigen Mitteln auf realem Boden stets kämpfen. Möge man sagen, was man will, aber eines rufe ich noch: Als unser erhabener Monarch, unser Kaiser und Herr, in Vorkorte und Laibach die Söhne unserer armen Landsleute gesehen hat, hat er sie in ihrer Muttersprache begrüßt und es ging wie ein Jubel durch das ganze Volk. So thut unser Herr und Kaiser, aber die Beamten schämen sich unserer Sprache und reden sie nicht.“ (Der Antrag des Dr. Thoman wird unterstützt).

Herbst erklärte sich gegen den Antrag Thoman's, weil ihm die Fassung desselben zu weit zu gehen scheint, und stellt für den Fall, daß der Redner'sche Antrag nicht angenommen werde, das Amendement, es sei dem Justizministerium ein solcher Betrag zuzuweisen, daß dasselbe jedem Aktuar bei einem selbstständigen Bezirksgerichte schon in diesem Jahre eine Zulage von 100 fl. gewähren könne. Thoman modifizirt seinen Antrag in der von Herbst angelegten Weise. Minister Lasser würdigt auch scheiners die bedrängte materielle Lage der Beamten, spricht aber gegen die Berücksichtigung einzelner Kategorien seine Bedenken aus. Am ehesten erklärt er

sich mit dem Ausschlußantrage einverstanden; allen andern Anträgen stünden ernste Rücksichten entgegen.

Bei der Abstimmung werden der Ausschlußantrag und die ferner nach dem Antrage des Ausschusses auszusprechenden Erwartungen und Wünsche, ferner der Antrag des Dr. Thoman mit einem Amendement *Sabman's* angenommen, alle übrigen Anträge verworfen. Auch alle einzelnen Positionen der Justizverwaltung und für Neubauten werden sodann nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt.

Waser spricht für Verbesserung der materiellen Lage der Justizbeamten und zu Gunsten des Ausschlußantrages, nach welchem 57.800 fl. dem Justizministerium zur Verfügung zu stellen wären, um jedem Gerichts- und Prätorats-Adjunkten, der nicht bereits 840 fl. Gehalt oder eine Personalzulage genießt, eine Funktionszulage von je 100 fl. zu gewähren. *Rechbauer* befürwortet eine gleiche Verbesserung der Bezüge der Gerichts-Aktuare und Assistenten, und Ueberweisung von 40.000 fl. zu diesem Zwecke. *Dr. Riehl* empfiehlt speziell die Adjunkten, welche den Minimalgehalt von 525 fl. beziehen, zu einer Aufbesserung um 200 fl. *Bischof Litwinowicz* unterstützt mit Wärme den Antrag des Dr. Thoman; *Deschmann* berichtigt eine thatsächliche Angabe des Letzteren und meint, so sehr er die Begeisterung des Dr. Thoman für die slovenische Sprache würdige, so halte er die Frage in diesem hohen Hause noch nicht für spruchreif, ob die slovenische Sprache schon derart ist, daß in derselben amtirt werden könne.

Oesterreich.

Wien. Se. P. I. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 14. Mai d. J. den im Königreiche Ungarn disponibel gewordenen Justizbeamten die Verlängerung der Begünstigungsfrist bis inklusive letzten April 1863 aus Gnaden zu bewilligen geruht.

— In der Strafanstalt zu Müran hat am 13. d. M. ein von bedauerlichen Folgen begleiteter Aufstand unter den Sträflingen stattgefunden. Laut amtlichen Berichtes hatte eine bedeutende Anzahl der gefährlichsten Sträflinge seit längerer Zeit die Arbeit verweigert, und wollte am obigen Tage zur bestimmten Stunde nicht einmal das Lager verlassen. Nachdem dieselben hiezu gezwungen worden waren, zerbrachen sie die Einrichtungstücke, erbrachen die Thüren, rissen die Pflastersteine auf, und verwundeten einige der ausgerückten Wachmänner. Als die wiederholten Ermahnungen und Aufforderungen zur Ruhe erfolglos blieben und die Auflehnung größere Dimensionen zu erhalten drohte, wurde von der Schutz-Waffe Gebrauch gemacht, in dessen Folge ein Sträfling getödtet und drei verwundet wurden.

Die Ruhe ward hierauf hergestellt, und die Untersuchung dieses traurigen Vorfalles ist bereits im Zuge. (W. Ztg.)

Wien, 16. Mai. Die „Presse“ meldet: Während der Bericht des Finanz-Ausschusses über den

Staatsvoranschlag für die Marine bereits im Abgeordnetenhaus vertheilt ist, und man schon demnächst die Verhandlung darüber im Plenum erwartete, ist ein Zwischenfall eingetreten, welcher zur Folge haben dürfte, daß der Ausschlußbericht nochmals im Ausschusse zur Verhandlung gebracht werden wird. Der Ausschlußbericht hat nämlich beim Marine-Oberkommando und Marineministerium noch Anlaß zu gründlichen Erörterungen geboten, deren Ergebnis in einem Heft von Kommissions-Protokollen, die der Marine-Minister im Abgeordnetenhaus vertheilt hat, vorliegt. Es zeigen sich nun so erhebliche Differenzen über thatsächliche Verhältnisse, daß es gerathen scheint, gewisse irrige Daten im Ausschlußberichte zu rektifizieren, bevor das Plenum auf die Debatte eingeht, und der Ausschluß wird daher wohl den Gegenstand noch ein Mal aufnehmen, zu welchem Zweck *Kontre-Admiral v. Wissak* hier eintrifft, um im Ausschusse als Vertreter der Marine zu erscheinen.

— In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde über die Erhöhung der Einkommensteuer von der aus Staatsfonds oder Aktien fließenden Rente debattirt. Die Regierung hat bekanntlich die Erhöhung dieser Steuer von 5 pCt. auf 7 pCt. beantragt, der Berichterstatter der Sektion, *degli Alberti*, trägt auf eine 10perz. Erhöhung an.

Der Finanzminister, der Minister des Aeußern, der Staats- und Polizeiminister waren in der Sitzung erschienen. Herr v. Schmerling verließ jedoch, durch andere Geschäfte gerufen, bald den Saal. Graf *Rechberg* hingegen nahm lebhaften Theil an der Debatte, er erklärte, die Geldverhältnisse des Auslandes zu seinem Studium gemacht zu haben und meint, eine solche Maßregel würde auf den Kredit nachtheilig wirken.

Gisra, *Herbst*, *Stene* vertheidigten den Antrag *degli Alberti's*, *Kalchberg* sprach für den Regierungsantrag, *Nyger* beantragt eine 20perz. Erhöhung. — Die Sitzung dauerte bis 3 Uhr, ohne daß jedoch ein Beschluß gefaßt wurde.

— In der Finanzkommission des Herrenhauses wurde heute beschlossen, in der morgigen Sitzung ein Eingehen auf die vom Abgeordnetenhaus übersendeten Detailbudgets zu beantragen. Das Budget für Hofstaat, Kabinetkanzlei und Ministerrath werden zur Annahme beantragt.

Wien, 17. Mai. Die Deputation aus Fiume, welche sich seit einigen Tagen hier befindet, hatte gestern Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser. Dieselbe stellte unter Andern das Ansuchen wegen Bewilligung zu einer Lotterie für gemeinnützige Zwecke, namentlich für den Bau einer besseren Fahrstraße nach St. Peter. Wir haben vor einigen Wochen nach der „Militär-Zeitung“ von dem Erscheiner einer Deputation aus der Militär-Kommunität Zengg berichtet, welche höchsten Ortes die Bewilligung zum Bau einer Eisenbahn von Karstadt nach Zengg erwirken sollte. Se. Majestät der Kaiser hat jetzt über Vortrag des Kriegsministeriums für die Tractirung dieser nunmehr bewilligten Bahnstrecke 30.000 fl. aus dem Militär-Grenzfonds angewiesen.

masse und vor Allem Bücher, die in den Berichten der Juries unzweifelhaft eine hervorragende Stelle finden werden. Noch ist eine große Abtheilung: die Erziehungsabtheilung, nicht vollständig geordnet, wir kommen auf sie zurück, und begnügen uns vorerst mit der obigen übersichtlichen Schilderung, welche von der Reichhaltigkeit der österreichischen Abtheilung einen annähernden Begriff geben mag. Die Anordnung des Ganzen ist zweckmäßig und geschmackvoll, doch können wir die Besorgniß nicht unterdrücken, daß die Passagen, namentlich der für Glas und Porzellan bestimmten Räume, sich an den späteren Schillingstagen als viel zu enge herausstellen werden.

London, 14. Mai.

Auch gestern war der Besuch nicht sehr zahlreich (er überstieg nicht die Zahl von 8000), aber da die Gäste, der hohen Eintrittspreise wegen, ausschließlich den reicheren Klassen angehören, gibt es der Käufer darunter sehr viele. Es ist erstaunlich, wie viele Gegenstände schon an Mann gebracht sind, zumal Kunstfachen, wie Bronze und Holzschnitzereien, Goldwaren, Juwelen und vor allem Majolika, Porzellan und Glas. Von der königl. Berliner Porzellanfabrik waren die zwei prachtvollen Majolikavasen gleich am ersten Tage verkauft. Minions englische Majolika ist beinahe sammt und sonders an Mann gebracht, dasselbe gibt von der gröberen und viel wohlfeileren französischen Majolika und vom Porzellan der Meißener Fabrik, das hier sehr beliebt ist. Für böhmisches Glas sind bereits bedeutende Nachbestellungen nöthig geworden; englisches Glas wird stark von fremden Gästen gekauft, während Heimische und Fremde sich in Prokate, Spitzen, Uhren, Lampen u. s. w. theilen. Auf alle Fälle haben einzelne Aus-

Wiesbaden, 14. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer ist der Antrag: „Die Regierung möge beim Bundestage auf Aufhebung der Spielbanken und der Lotterien im Bundesgebiete hinwirken, die Spielzeit im Lande nicht verlängern und die diesfalligen Verträge nicht erneuern, einstimmig angenommen worden.

Portugal.

Der König von Portugal, *Ludwig I.*, geboren am 31. Oktober 1838, hat den portugiesischen Kammer seine bevorstehende Vermählung mit der italienischen Prinzessin *Maria Pia*, der Tochter *Viktor Emanuels* und jüngeren Schwester der Prinzessin *Stilide*, Gemalin des Prinzen *Napoleon*, angezeigt. Die Braut ist 15 Jahre alt.

Afrika.

Per Dampfer „*Ethiopia*“ sind Berichte über neue Gräueltaten des bekannten Königs von Dohome eingelaufen. Er hatte die, ungefähr 15 engl. Meilen westlich von *Abbekuta* gelegene Stadt *Ishaga* angegriffen und niedergebrannt, hatte 1000 von den Bewohnern enthaupten lassen, und 4000 andere sammt einem eingebornen Missionsagenten gefangen fortgeschleppt. — Die große, 5 Tagreisen weiter im Innern gelegene Stadt *Sjaga* war durch die *Ibadans* zerstört worden. In dieser gerieth ein englischer Missionär in Gefangenschaft, für dessen Freilassung ein Lösegeld von 2000 Pfd. St. gefordert wurde. Der Gouverneur von *Lagos* verweigert aber die Auslösung und trifft Anstalten, die Befreiung des Missionärs zu erzwingen.

Tagesbericht.

Wien, 19. Mai.

Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin hören Wiener Blätter aus wohlunterrichteter Quelle Folgendes: Das Brustleiden Ihrer Majestät bietet nicht die mindeste Besorgniß. Man glaubt vielmehr, daß die Diagnose, welche das Leiden der hohen Frau auf ein Brustübel zurückführte, eine unrichtige gewesen sei. Die geschwellenen Füße, welche die Bewegungen Ihrer Majestät hindern, seien vielmehr die Symptome einer anderen Krankheit, welche in einer Blutleere besteht. Obgleich letztere keineswegs unbedenklich ist, so steht sie doch in keiner Parallele mit der Gefahr, welche vorhanden wäre, wenn die Geschwulst Folge einer Lungen-Affektion sein würde. Wie wir hören, ist gestern ein Arzt nach *Reichenau* berufen worden, der die hohe Frau noch nie behandelt hat und dessen unbefangene Ansicht der kaiserliche Hof einholen will.

— Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau *Erzherzogin Hildegard* ist gestern mittelst Separat-Train wegen Erkrankung des *Erzherzogs Albrecht* nach *Vicenza* abgereist.

— Einige Wiener Aerzte haben sich heute nach *Znaim* begeben, wo, brieflichen Berichten zufolge,

Fenilleton.

Die Londoner Weltausstellung.

London, 13. Mai.

(Schluß.)

Eine überaus reiche Sammlung österreichischer Rohprodukte, welche vor 11 Jahren so nothdürftig vertreten waren, trifft man auf der westlichen Seite des Transeptes, und zwei Lokomotive, für starke Steigungen und Krümmungen berechnet, welche sehr bewundert werden, im Maschinen-Annex. Unter den Erstgenannten sind Getreidekörner aus den verschiedensten Provinzen der Monarchie ausgestellt, neben ihnen Zeichnungen und photographische Abbildungen der so sehr verschiedenen Landbevölkerung des vielstimmigen Reiches. Ungarn schickte überdies noch Proben seiner mineralischen Schätze, zumal Kohlen, Eisen und Kupfer, dann Schafwolle verschiedener Sorten, und eine Anzahl Gattungen seiner Weine, für die eben jetzt in England stark Propaganda gemacht wird. Jeder ist gut vertreten, dergleichen der Mineralreichthum *Böhmens*, *Siebenbürgens* und der andern Kronländer, zu denen große geologische Karten und *Dr. Banders* schöne mineralogische Sammlung gewissermaßen den Schlüssel bieten. Weniger reich ist die Auswahl der chemischen Fabrikate, obwohl es an prachtvollen Erzeugnissen auch in dieser Sphäre nicht fehlt. Desto imposanter entfaltet sich die Baumwoll-, Schafwoll- und Seidenmanufaktur, welche die den Transept umgebende obere Galerie füllen. Es finden sich in dieser Sammlung Seidenbrokate, Da-

steller bis jetzt ein besseres Geschäft gemacht als die Ausstellungs-Kommission, deren Einnahmen bei Weitem nicht so reich wachsen, als es im Jahre 1851 der Fall gewesen war, trotzdem der Erlös der Saisonkarten ein stärkerer ist. Gerüchtwelse heißt es, sie gehen mit dem Plane um, die Bildergalerie am Abend mit Gas zu beleuchten, um sich dadurch eine neue Einnahmsquelle zu sichern.

Morgen und übermorgen wird in *St. James-Hall* ein deutscher Wohlthätigkeits-Bazar abgehalten, um (mit Genehmigung des *Kardinals Wiseman*) eine Art Herberge und Schulen für mittellose junge Deutsche und sonstige Ausländer zu gründen. In diesem Bazar sollen meist deutsche Kunst- und Industriegegenstände feilgeboten werden, und werden die Gemalin des österr. Gesandten, *Gräfin Apponyi*, die verwitwete *Marchionesse of Lothian*, die *Gräfin Newburgh*, die *Ladies Georgina Tullerton*, *Camoy* und *Clifford*, die *Damen Towneley*, *Wallis* und *Peretra* die Rollen der Verkäuferinnen übernehmen. An der Spitze des Unternehmens stehen — wie das Programm mittheilt — Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, die gesammte Aristokratie Oesterreichs und Deutschlands und ein großer Theil der Aristokratie und des Landadels von England. Besonders thätig für die projektirte Stiftung sind die *Prinzeß Mary von Baden*, geb. *Herzogin von Hamilton*, die *Herzoginnen von Dalberg* und *Leeds*, die *Viscountesses Fielding* und *Campden*, die *Ladies Dorner*, *Stourtan*, *Petre*, *Chifford*, *Arundell*, *Lovat*, *Herries*, *Cartwright* und *Hervey*, die *Damen Higgins*, *Sibbert*, *Blundell*, *Lawell*, *Manners*, *Byrne* und *Bell*. Der Eintrittspreis zum Bazar ist für morgen auf 25, für übermorgen auf 10 Sgr. angesetzt.

eine Typhus-Epidemie ausgebrochen ist. Der Krankenstand soll sich bereits auf 800 belaufen.

Um österreichische Staatsangehörige, welche zum Besuche der Industrie-Ausstellung nach London reisen und mit den dortigen Ortsverhältnissen und Einrichtungen unbekannt sind, vor Schaden möglichst zu bewahren, werden dieselben gewarnt, sich mit Personen oder Bureaux in Verbindung einzulassen, welche in in- und ausländischen Blättern ihre Dienste anbieten, wenn sie von der vollen Verlässlichkeit dieser Personen oder Bureaux nicht in sicherem Wege überzeugt sind.

Vermischte Nachrichten.

Wien. Wer erinnert sich nicht jener sogenannten Effekten-Lotterien mit den vielen und angeblich werthvollen Treffern, die der Mehrzahl nach zuletzt auf Manschetten- und Hemdknöpfschen, gehäkelte Lampen-Lappchen, Nadelbüchschchen, Zahnstocher-Futterale u. s. w. hinauslaufen, bei deren Empfang der „glückliche Gewinner“ eine bitterböse Miene zieht und den „Treffer“ mit der Bemerkung von sich legt: „Prellerei, nichts als Prellerei!“ — Als eine rühmliche Ausnahme von dieser Regel dokumentirt sich die Gemälde-Lotterie der „Concordia“. Selbst der kleinste der 661 Treffer derselben, deren Verlosung am 31. d. M. erfolgt, ist ein in prächtigem Goldrahmen sich darstellendes gutes Bild, das jedem Prunkzimmer zur Zierde gereichen wird. Wir ersuchen unsere Leser, beim Ankaufe der Lose zu dieser Lotterie genau auf die Bezeichnung „Concordia“ Acht zu haben, um nicht vielleicht durch ein Versehen des Verschleißers in den Besitz eines Loses einer anderen, an demselben Tage zur Ziehung kommenden Gemälde-Lotterie zu gelangen, einer Lotterie, wie deren einige im Jahre arrangirt werden; — mehr brauchen wir wohl nicht zu sagen.

— Frau Veronika Schuselka, die Mutter des n. ö. Landtags-Abgeordneten Hrn. Dr. Franz Schuselka, ist am 14. d. Mts. im 89. Lebensjahre gestorben.

Nachtrag.

Wien, 19. Mai. Gutem Vernehmen nach ging am Sonnabend ein Ultimatum Preußens nach Kassel, das wegen beleidigender Behandlung Willisen's den Rücktritt des Ministeriums binnen 48 Stunden nach Uebergabe fordert.

Wien, 19. Mai. Die „Korrespond. Scharf“ meldet, vom Kasseler Kurfürsten sei eine Erklärung in Wien eingetroffen, daß sich die Regierung der Entscheidung des Bundes füge.

Brüssel, 19. Mai, 9 Uhr 35 M. V. M. Der König ist noch Refoualeszent, jedoch befindet er sich so, daß nichts mehr zu befürchten steht.

Tom, 19. Mai. Goyon ist abgereist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kassel, 18. Mai. Der Kurfürst soll im gestrigen Ministerrathe die Zurücknahme der beiden Verordnungen verfügt haben. Es heißt, die Minister vertraten die gegentheilige Meinung. Bis jetzt sind nur einmüthige Wahlenthaltungen bekannt, die Wahlen also thatsächlich gescheitert.

Stuttgart, 18. Mai. In der gestrigen Kammer Sitzung wurde eine Motion eingebracht auf Herstellung einer Bundesregierung, über den Einzelnen Regierungen stehend, nebst einer Volksvertretung für gemeinsame Gesetzgebung, ferner ein Antrag auf Umgestaltung der Bundesverfassung.

Minister v. Hügel beantwortete die Interpellation Mittnacht's: Eine befriedigende Lösung der kurhessischen Frage sei nur durch Herstellung des Verfassungsrechtes und des Wahlgesetzes vom 3. 1849, welches ein integrierender Theil des Verfassungsrechtes sei, möglich.

Paris, 18. Mai. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht folgende Depesche des Vize-Admirals Jurien de la Gravière aus Orizaba vom 20. April: Die Franzosen sind, nachdem sie den 18. von Cordova abgegangen sind, heute Morgens nach mehreren glücklichen Kavallerie-Gefechten in Orizaba eingezogen. Die mexikanische Armee hat sich zurückgezogen. Der Gesundheitszustand ist ein guter. Die Spanier schiffen sich in Vera-Cruz ein.

London, 17. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärt Lord Palmerston, er sei bereit, die auf Mexiko und die französischen Intentionen bezüglichen Dokumente vorzulegen. Er kenne die Intentionen Frankreichs bloß nach der Oktober-Konvention.

St. Petersburg, 16. Mai. Die heutige „Börse-Zeitung“ meldet: Ein Dekret des Kaisers öffnet die Hafen Nikolajeff und Cherson den ausländischen Schiffen. Dasselbe werden vom 1. (13.) Juni an Zollämter eröffnet.

Cadix, 17. Mai. Nachrichten aus Havanna vom 30. v. M. melden: die erste Brigade Spanier ist ausgeschifft. Prun überwacht in Veracruz die Einschiffung des Meeres. In Mexiko sind Kriegsvorbereitungen getroffen. Ein Aufruf zu den Waffen ist erlassen. Der Bürgerkrieg ist ausgebrochen. Man versichert, die Monarchisten hätten Vortheile erlangt.

New-York, 7. Mai. Nachdem Yorktown geräumt wurde, verfolgten die Unionisten die Konföderirten bis Williamsburg, schlugen die Arrieregarde der Konföderirten, worauf diese Williamsburg räumten. Berichte aus dem Süden versichern, keine Flagge werde die Zerstörung des Eigenthums verhindern, wenn die Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß dieses in Feindeshand fallen könnte. Die Abfahrt der Handelschiffe aus dem Hafen von New-Orleans wird gestattet werden.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 10. Mai. Die Errichtung einer direktern Telegraphen-Linie zwischen hier und Bosna Serai über Pristina mit einer Abzweigung nach Prizrend ist beschlossen worden. General Chesney ist in Angelegenheiten der Euphrat-Bahn hier angekommen. Der österreichisch-türkische Handelsvertrag wurde am 6. d. M. unterzeichnet.

Riza Pascha erhielt die Erlaubniß zur Herstellung seiner Gesundheit nach Brussa zu gehen. Zwei Dampfer schwachen Tiefganges sind nach Albanien abgegangen, um an der Boyana-Mündung stationirt zu werden. Der Prinz von Wales wird nicht vor dem 17. d. M. hier eintreffen. Nevres Pascha wurde anstatt Tabir Pascha zum Gouverneur von Brussa ernannt. Die Kommission zur Untersuchung der an die Rajahs ertheilten fremden Pässe hat ihre Sitzungen auf unbestimmte Zeit suspendirt. Die Arbeiten an der Eisenbahn von Adrianopel beginnen nächstens.

Smyrna, 9. Mai. Die Pforte erlaubte dem hiesigen Gouverneur die im Lazareth untergebrachten griechischen Flüchtlinge freizulassen und ihnen auf Verlangen Pässe nach andern Orten auszustellen. Die Flüchtlingsführer wollen sich nach Italien begeben. Ein hier garnisonirendes Garde-Bataillon hat sich nach Scutari in Albanien eingeschifft.

Athen, 9. Mai. Graf Kaiserling, bisheriger preußischer Gesandtschafts-Sekretär in Konstantinopel, wurde an Stelle des nach Konstantinopel versetzten preußischen Gesandten, Geschäftsträger in Athen.

Neueste Ueberlandpost.

Der heute mit der Ueberlandpost in Triest eingetroffene Lloyd-Dampfer „Amerita“ brachte Nachrichten aus **Bombay** v. 26. **Calcutta**, 24. April. Der Einfall der Perfer in Afghanistan und die Einnahme Furrabs bestätigen sich. Dost Mohamed marschirt auf Candahar. Rao Sahib, ein Neffe Rana Sahib's und Anführer der letzten Verschwörung in der Hauptstadt Nizams, wurde gefangen. Rana selbst soll sich in Tibet aufhalten. In Delhi wurde ein Schatz im Betrage von 100.000 Pfd. St. gefunden.

In Furrab soll Sultan Ahmed Jan mit 14.500 Mann stehen; die persischen Truppen seien überaus zahlreich. Ganz Afghanistan ist in Alarm. Dost Mohamed ist entschlossen, Herat dem Ahmed Jan zu entreißen oder unter dessen Mauern zu sterben. Die Murris an der afghanischen Grenze des Pendschab sind in Aufregung. In Indien kommen Brandstiftungen häufig vor.

„Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

Protokoll der 12. Versammlung,

welche Freitag am 9. Mai 1862, von 6—8 Uhr Abends, im Gesellschaftslokale abgehalten wurde.

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. Schöpyl.
Schriftführer: Ister Sekretär Dr. E. H. Costa.
18 Mitglieder.

1. Das Protokoll der XI. Versammlung wird verlesen, und unbeanstandet angenommen.

2. Der Schriftführer theilt die eingelaufenen Schriftstücke u. s. f. mit:

Die Handels- und Gewerbekammer hat 2 Exemplare ihrer Berichte pro 1854—57 und 1858—61 der Gesellschaft zur Benützung übermacht;

die Redaktionen der „Zeitschrift für das österr. Notariat“, der „Gerichtshalle“, der „österr. Zeitschrift für das Berg- und Hüttenwesen“ und der „österr. Vierteljahrsschrift für Rechts- und Staatswissenschaft“ in Wien, dann der „Stimmen aus Innerösterreich“ in Klagenfurt übersenden ihre resp. Zeitschriften der Gesellschaft im Tauschwege. Der Redakteur der letztgenannten, Herr Andreas Einspieler, hat dießbezüglich eine besondere Zuschrift in slovenischer Sprache gerichtet, welche vom Schriftführer verlesen wird.

Der 1. Sekretär bemerkt hiebei, daß im Leselokale der Gesellschaft bereits 12 Zeitschriften (sämmlich im Tauschwege für die „Mittheilungen“ aquirirt) aufgelegt, und stellt den Antrag, daß das „Reichs-Gesetz-Blatt“ und die „stenographischen Protokolle des Abgeordnetenhauses“ pränumerirt werden möchten, da alle Schritte, diese Blätter unentgeltlich zu erlangen, gescheitert, und die Pränumerationsbeträge sehr niedrig sind.

Herr Dr. Ahačič stellt dagegen den Antrag, nur jene Nummern des Reichsgesetzblattes zu kaufen, welche für den Verein vom Interesse wären. Gegen diesen Antrag erklären sich die Herren Landesgerichtsräthe v. Strahl und Brunner, und befürworten die vollständige Anschaffung des Reichsgesetzblattes.

Bei der Abstimmung werden die Anträge des 1. Sekretärs mit überwiegender Majorität angenommen.

Der 1. Sekretär theilt auszugsweise mit, eine „vorläufige Mittheilung über den Bestand der Savigny-Stiftung“ ddo. Berlin 7. Mai 1862, wornach deren Fond am 1. Mai 1862 über 5035 Thaler beträgt.

Ein Antrag wegen Ueberlassung eines vollständigen Exemplars des Hempel-Kürstinger'schen „Haupt-Repertoriums der politischen Gesetze von 1740-1821“ um 20 fl. ö. W. — bleibt wegen der Höhe des geforderten Preises ohne Unterstützung.

Dagegen wird ein Antrag auf Ueberlassung der Jahrg. 1852 bis 1857 der „österr. Gerichtszeitung“ um 12 fl. ö. W. angenommen.

Aus einem schriftlichen Offerte einer Antiquarhandlung stellen die Herren Dr. Suppan und v. Strahl den Antrag, ein vollständiges Exemplar des „Juristen“ um 15 fl. anzuschaffen.

Herr Dr. Uranitsch meint, man möge die Anläufe für die Bibliothek suspendiren und zuwarten, der Verein werde genug Werke geschenktweise erhalten.

Herr Dr. J. Ahačič stellt den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, welcher jedoch in der Minorität bleibt.

Der Antrag wegen Anschaffung des „Juristen“ wird sohin zum Beschlusse erhoben.

3. Hierauf brachte Herr Dr. Suppan den Rechtsfall zur Besprechung und Debatte, ob die Alimentationsansprüche eines unehelichen Kindes bei dem Konkurse des natürlichen Vaters liquidirt werden können? Herr Dr. Suppan verteidigte ausführlich die bejahende Antwort dieser Frage, und es schlossen sich in eingehender Motivirung dieser Ansicht die Herren L. G. R. v. Strahl, Dr. Uranitsch und Dr. E. H. Costa, dagegen die Herren Dr. Ahačič sen., L. G. R. Brunner und Landesrath Dr. Schöpyl der entgegengesetzten Ansicht an.

4. Schließlich verlas Herr Wilhelm Ritter von Fritsch eine eingehende Abhandlung über „die Montan-Industrie Krains und die Neubesteuerung des österr. Bergbaues“, in welcher die Unterstützungs-Bedürftigkeit und — Würdigkeit der Montanindustrie Krains nachgewiesen, und die ihr aus der Neubesteuerung drohenden Gefahren geschildert wurden. In Folge dieser letzteren wurden von 541 Freischürzen nicht weniger als 358 aufgelassen, und anstatt des gehofften Freischürzen-Ertrages von 10.580 fl. ist derselbe schon jetzt auf mehr als ein Drittel (3420 Gulden) reduziert.

Die Drucklegung dieser Abhandlung in den Mittheilungen der Gesellschaft wurde einstimmig beschloffen, und die Fortsetzung der heutigen Verhandlung auf den nächsten Freitag vertagt.

5. Somit erklärte der vorsitzende Herr Vizepräsident die heutige Sitzung für geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
17. Mai	6 Uhr Morg.	324.97	+ 9.6 Gr.	O. schwach	Sonnensch.	
	2 „ Nachm.	324.65	+ 19.2 „	W. stark	betto	0.00
	10 „ Abd.	325.11	+ 10.4 „	O. schwach	sternhell	

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien Den 19. Mai 1862.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 71.65	Silber 130.65
5% Nat. Anl. 85.05	Lond n 132.—
Banquettien 843.	R. f. Dufaten 628
Kreditaktien 219.70	

Fremden-Anzeige.

Den 17. Mai 1862.

Hr. Graf Soltys, k. k. Oberst, von Pordenone.
— Hr. Osecky, k. k. Oberlieutenant. — Hr. Jonota, k. k. Lieutenant. — Hr. Ferjen, Handelsmann, von Gili. — Die Herren: Brunner, Geschäftsreisender, — Desreider, und — Grünblatt, von Wien. — Hr. Sampl, von Klagenfurt. — Hr. Provini, von Graz. — Hr. Simonetti, von Triume. — Hr. Außenegg, von Rotschach.

Den 18. Hr. Baron, Longo, Liebenstein, k. k. Oberlandesgerichts-Rath, von Klagenfurt. — Hr. Graf Pücker, k. k. Forstbeamte, von Radmannsdorf. — Hr. Graf Albani Rossi, von Triume. — Hr. Komadina, k. k. Oberlieutenant. — Hr. v. Schmidt, Mitebesitzer, von Barasdin. — Hr. Sturm, k. k. Militärbeamte, von Remorn. — Die Herren: Löw, Medizin-Doktor, — Balland, und — Gottwold, Handelsleute, — Birnbaum, Geschäftsreisender, und — Löw, Uhrmacher, von Wien. — Hr. Tomizb, Privatier, von Verona. — Hr. Riedl, Handelsmann, von Adamsthal. — Hr. Gade, Handelsmann, von Bologna. — Die Herren: Lengyel, — Schwarz, und — Bauer, Handelsleute, von Kanischa. — Hr. Glaser, Hofpfeubändler, von Reichenau. — Hr. Englthaler, Fabrik-Direktor, von Hof. — Hr. Nachmann, von Paris. — Hr. Magistris, Private, von Klagenfurt.

3. 156. a (3) Nr. 263.

Lizitations-Rundmachung.

Mit dem Erlasse der h. k. k. Landesregierung vom 21. April 1862, Nr. 3117, wurden nachstehende Bauobjekte und Anschaffung des Bauzeuges pro 1862 zur Ausführung genehmigt:

A. Auf der Wiener Reichsstraße.

1. Die Konservationsarbeiten an der Eschermuthscher Savebrücke im D. 3. O/11—12, im Betrage pr. 1300 fl. 73 kr.
2. Die Konservationsarbeiten an der Feistritzbrücke, im D. 3. I/15—II/0, im Betrage pr. 300 fl. 94 kr.
3. Die Rekonstruktion des Durchlasses beim Rozouc, im D. 3. O/12—13, im Betrage pr. 164 fl. 91 kr.
4. Die Rekonstruktion der Stützmauer längs des Bolska-Baches, im D. 3. V/8—9, im Betrage pr. 193 fl. 19 kr.
5. Die Herstellung einer neuen Stützmauer längs des Bolska-Baches, im D. 3. V/10—12, im Betrage pr. 139 fl. 5 kr.
6. Die Geländerherstellung zwischen der Savebrücke und Eschermuthsch, im D. 3. O/12—13, im Betrage pr. 109 fl. 10 kr.
7. Die Geländerherstellung in der Strecke zwischen Podpetsch und der Grenze Steiermarks, in verschiedenen Distanz-Beichen von III/2 bis III/9, im Betrage pr. 251 fl. 53 kr.
8. Die Bei- und Aufstellung von 43 Stück Randsteinen in mehreren Strecken zwischen Podpetsch und St. Oswald, von III/3 bis IV/10, im Betrage von 96 fl. 75 kr.
9. Die Verlängerung des Leitwerkes ob der Eschermuthscher Savebrücke, im Betrage von 2699 fl. 27 kr.

B. Auf der Triester Reichsstraße.

10. Die Konservation des Durchlasses mit Oberbaue von Eichenholz bei Bresoviz, im D. 3. O/15—I/0, im Betrage pr. 133 fl. 83 kr.
11. Die Herstellung einer Wandmauer bei Lukoviz, bei D. 3. I/4, im Betrage pr. 123 fl. 8 kr.

C. Auf der Laibacher Reichsstraße.

12. Die Konservationsarbeiten an der Zagerbrücke in Zwischenwässern, im D. 3. I/9—10, im Betrage pr. 1580 fl. 73 kr.
13. Die Aufstellung der Geländer vor Medno, im D. 3. I/2—3, im Betrage pr. 176 fl. 90 kr.

D. Auf der Ugamer Reichsstraße.

14. Die Beistellung und Einlegung von 100 Stück fichtenen Brücklingen an der Raanbrücke in Laibach, im Betrage pr. 140 fl. — kr.
15. Die Rekonstruktion des Durchlasses am grünen Berge, im D. 3. O/4—5, im Betrage pr. 172 fl. 96 kr.

16. Die Beistellung und Einlegung von 40 Stück fichtenen Brücklingen an der Großlupper Brücke, im D. 3. II/6—7, im Betrage von 59 fl. 20 kr.
17. Die Beistellung des Bauzeuges, bestehend in 60 Stück eisernen Schneeschaufeln, 5 Stück Handwägen und 1 Stück Zugseil, 12 Klft. lang, im Betrage pr. 139 fl. 80 kr.

Wegen der diesfälligen Hintangabe wird die Minuendo-Versteigerung bei dem löblichen k. k. Bezirksamte Umgebung Laibach am 20. Mai d. J. vorgenommen werden und um 9 Uhr Vormittags beginnen, zu welcher Erstehungslustige mit dem Beisatze eingeladen werden, daß

- a. die Ausbietung nach der obigen Reihenfolge in Bausch und Bogen mit den betreffenden, einzeln ausgewiesenen Beträgen in österr. Währ. stattfindet und die Ratifikation des erzielten Lizitationsresultates in jedem Falle in Vorbehalt genommen wird, wenn auch die Angebote unter dem Fiskalpreise sind;
- b. vorausgesetzt wird, jedem Anbotsteller sind zur Zeit der Verhandlung nicht allein die allgemeinen Bedingnisse der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen des auszuführenden Baues, deren Befolgung der Ersterer in seine Verpflichtung übernimmt, vollkommen bekannt.
- c. Schriftliche Offerte, gehörig abgefaßt, auf einem mit 36 kr. markirten Bogen geschrieben und mit dem 5% Keugelde belegt, welches auch von den Lizitanten für ihre mündlichen Angebote gefordert und beim Kontraktabschlusse auf 10% zu ergänzen sein wird, werden nur bis zum Beginne der mündlichen Versteigerung angenommen, und daß
- d. die bezüglichlichen allgemeinen und speziellen Bedingnisse, so wie auch die Preisverzeichnisse, die summarischen Kostenüberschläge und Pläne bei dem gefertigten k. k. Baubezirksamte täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden und am Tage der Lizitationsverhandlung bei dem genannten k. k. Bezirksamte eingesehen werden können.

k. k. Baubezirksamt Laibach am 10. Mai 1862.

3 917. (2) Nr. 2340.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Planina als Gericht, wird bekannt gemacht, daß die in der Exekutionssache des Johann Krementschek von Laase gegen Michael Matizbich von dort, pcto. 210 fl. ö. W., mit Bescheid vom 30. Dezember 1861, Z. 7598, auf den 12. April 1862 angeordnete dritte Teilbietung der Realität Ref. Nr. 147 ad Grundbuch Haasberg reasumando auf den 31. Mai 1862 im Gerichtssitze angeordnet wurde. k. k. Bezirksamt Planina als Gericht, am 19. April 1862.

3. 874. (3) Nr. 2993.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen der Anna Elivar von Senofetsch, gegen Barthelma Pegan von ebenda, wegen aus dem Vergleiche vom 26. September 1854, Z. 7310, schuldigen 60 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 107 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 188 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vernehmung derselben die erste Teilbietungstagsagung auf den 20. Mai, die zweite auf den 21. Juni und die dritte auf den 22. Juli 1862, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. k. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 20. April 1862.

3. 956. (1)

Mineral-Wässer.

als: **Biliner, Carlsbader, Egerer, Friedrichshaller, Giesshübler, Gleichenberger, Haller Jod, Klausner Stahl, Marienbader Kreuzbrunnen, Püllnaer Bitter, Rohitscher, Saidschitzer & Selterser**, sind beim Unterzeichneten von heutiger Füllung echt zu haben.

Peter Lahnik, Spezerei, Material- und Farbwaren-Handlung.

3. 912. (4)

Letzte Woche

zum Ankauf der

Concordia - Lose,

à 50 Kr.

mit 661 Oelgemälden

im Werthe von

Guld. 20.000 ö. W.

zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schriftsteller und Journalisten.

Zu beziehen bei allen bekannten Pos-Verschleißern, durch sämtliche Zeitungs-Redaktionen, Buchhandlungen u. s. w. Wiederverkäufer erhalten

20 Prozent in Barem, und belieben sich dieselben unmittelbar an die Gefeertigte zu wenden.

Die Geschäftsleitung der Concordia-Lotterie.

Wien, Große Schulenstraße Nr. 824.

3. 947. (1)

Barterzeugungs-Pomade

à Dose fl. 2.60.

Dieses Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorrufen. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Chinesisches Haarfärbemittel à fl. 2.10.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blähesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt. Diese Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Erfindende.

Erfinder: Nothe & Comp. in Berlin, Kommandantenstr. 31. — Die Niederlage befindet sich in Laibach bei Herrn **Albert Trinker**, Hauptplatz Nr. 239.

3. 955. (1)

Nur **48 Henkrenzer** 1 Pfund feinst zerlassener ungarischer Schweinfette und **52 Henkrenzer** 1 Pfund geräucherter, sogenannter Speckspeck, zu haben bei **Max. Kuscher** am Hauptplatz,

Niederlage der k. k. priv. Ebenfurther Dampfmühle & Rollgersten-Fabrik.

3. 954. (1)

Das Haus Nr. 35, welches aus 1 Stockwerke, 6 Zimmern sammt Zugehör, mehreren Magazinen und Keller besteht, und zu jeder Spekulation geeignet ist, ist sogleich unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Joh. Janz in Krainburg Nr. 35.